

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 19.

Hirschberg, Donnerstag den 10. May 1821.

Griechenland.

(Beschluß.)

Die Geschichte der Griechen läßt sich in drei Haupt-Perioden theilen; in die Periode ihres Anfangs, ihrer Blüthe und ihres Verfalls. Die erste erstreckt sich von dem frühesten Ursprung der Griechen um das Jahr 1800 vor Chr. Geb. bis auf Lykurg, 845 vor Chr. Geb., und umfaßt ungefähr 1000 Jahre; die zweite reicht von da bis zu ihrer völligen Unterjochung durch die Römer, 146 v. Chr. Geb., und umfaßt 700 Jahre; die dritte Periode endlich zeigt uns die Griechen als ein überwundenes Volk, in immer zunehmenden Verfall, bis sie endlich gegen das Jahr 300 n. Chr. Geb. fast ganz verschwinden, und umfaßt gegen fünftehalbhundert Jahre. Die Pelasger waren die erste nach Griechenland einwandernde Völkerschaft. Ohne alle Kultur wohnten sie in Höhlen und nährten sich von wilden Baumfrüchten, oft auch von dem Fleisch überwundener Feinde, bis Phoroneus, welcher als König von Argos genannt wird, um das J. 1800 v. Chr. Geb. ihnen einige Bildung zu geben anfing. Zugleich suchten mit ihm Pelasgus in Arcadien und Aegialeus in Achaja ihre wilden Landsleute zu cultiviren. Mehrere kleine Reiche entstanden, z. B. Sparta, Athen. Von den drei Brüdern Achäus, Pelasgus und Phthius, welche Colonien aus Arcadien nach Thessalien führten, so wie von Pelasgus Söhnen, Thessalus und Gräcus, und von Andern, erhielten einzelne Völkerstämme der ehemaligen Wilden besondere Namen. Eine große Veränderung bewirkte die Deukalionische Fluth um das Jahr 1514 v. Chr. Geb. und die Ankunft eines neuen Völkerstammes aus Asien, der Hellenen. Diese breiteten sich in Griechenland aus, vertrieben die Pelasger oder vermischten sich mit ihnen. Ihr Name ward allgemeiner Name der Griechen. Mit ihnen erhob sich Griechenland schon mehr aus dem Stande der Wildheit, und noch schneller wurde dieser durch die bald erfolgenden Einwanderungen Phönicischer und Egyptischer Colonien verdrängt. Ungefähr 60 Jahre nach der Deukalionischen Fluth ließ sich der Phönicier Kadmus in Theben nieder und brachte die Kenntniß der Buchstabenschrift dahin. Ceres aus Cicilien und Triptolemus aus Eleusis lehrten den Ackerbau und Bacchus pflanzte den Weinstock. Nach Argos kam der Aegyptische Flüchtling Danaus. Jetzt begann das Zeitalter der Heroen, zu denen Hercules, Pirithous und Theseus gehörten, und jener alten Natursänger und Weisen, wie Thamyris, Amphion, Orpheus, Linus, Musäus, Chiron u. A. m. Ein kriegerischer Geist beseelte die ganze Nation und ward Ursach, daß jede einzelne Fehde alle Helden Griechenlands unter die Waffen rief. Dahin gehören die Kriege gegen Theben und bald nachher der Trojanische Krieg, dessen Folgen eine Hauptepoche in der Geschichte Griechenlands herbeiführten. Dieser langwierige und bluti-

ge Kampf hatte viele Reiche ihrer Fürsten beraubt; daraus entstand eine allgemeine Verwirrung, in welcher es den Heracliden gelang, sich des ganzen Peloponnes zu bemächtigen und die Jonier und Achäer daraus zu vertreiben. Diese wandten sich nach Attica. Da sie aber hier nicht Raum genug fanden, führte Neleus um das Jahr 1234 eine Jonische Colonie nach Kleinasien, wo schon früher eine Aeolische aus dem Peloponnes angelangt war, und achtzig Jahre nachher eine Dorische sich niederließ. In andern Staaten bildeten sich Republiken, z. B. in Phocis, in Theben, in den Asiatischen Colonien, endlich auch in Athen u. s. w., so daß in den nächsten 400 Jahren das ganze südliche Griechenland meistens mit Republiken sich anfüllte. Wohlstand und treffliches Klima machten indeß die Asiatischen Colonien zur Mutter der Cultur; von hier gingen Künste und Wissenschaften aus. Hier war das Vaterland der Gesänge Homers u. Hesiods; hier blühten Handel, Schiffahrt und Gesetzgebung. Doch blieb Griechenland noch bei der alten Einfalt der Sitten und unbekannt mit dem Luxus, dem keine fremde Unterstützung die Hand bot. Wenn daher in einem Staate sich die Einwohner zu sehr anhäuften, nahm man zu Colonien seine Zuflucht; so wurden im siebenten und achten Jahrhundert die mächtigen Colonien von Rhegium, Syrakus, Sybaris, Croton, Tarent, Gela, Lokris und Messana in Sicilien und Unteritalien errichtet. Die verschiedenen kleinen, von einander unabhängigen Staaten Griechenlands aber bedurften eines gemeinschaftlichen Bandes, das sie zusammenhielt. Dieses fand sich in dem Tempel zu Delphi, in dem Amphiktyonengericht und in den feierlichen Kampfspielen, unter denen besonders die Olympischen sich auszeichneten, deren letzte und Haupterneuerung 776 Jahre v. Chr. Geb. geschah, und welche zugleich den Griechen zur Zeitrechnung dienten. Von dieser Zeit an erhoben sich vor den übrigen Staaten durch Macht und Ansehn S p a r t a und A t h e n; das erstere noch früher als das letztere. Bis zum Persischen Kriege hatte Griechenland schon eine bedeutende Stufe der Ausbildung erlangt. Ausser der Dichtkunst finden wir um das Jahr 600 v. Chr. Geb. auch die Anfänge der Philosophie, und zwar ebenfalls früher in Jonien und Unteritalien, als im eigentlichen Griechenland. Auch die Bildhauerkunst und Malerei kamen in Flor. Die mächtigen Colonien Massilia in Gallien und Agrigent in Sicilien entstanden; Athen breitete seinen Handel immer mehr aus, und legte besonders in Thracien ansehnliche Handelsplätze an. In Klein-Asien aber waren die Griechischen Colonien unter die Herrschaft des Lydischen Krösus und bald nachher auch des Cyrus gekommen, und selbst Altgriechenland wurde von Persiens übermüthigen Beherrschern, Darius und Xerxes, mit gleicher Knechtschaft bedroht. Da aber erwachte der Heldenmuth der freiheitliebenden Griechen und zeigte sich in seinem herrlichsten Glanze. Athen u. Sparta mit einander verbunden, widerstanden fast ganz allein den ungeheuern Heeren der Perser, und die Schlachten bei Marathon, Thermopylä und Platäa, so wie die Seetreffen bei Artemisium, Salamis und Mycale lehrten die Perser, daß Griechenland nie zu ihren Eroberungen gehören werde. Dieser glorreiche Kampf bereicherte es mit einer unermeßlichen Beute und führte die höchste Stufe der Macht und des Wohlstandes herbei. Vor allen andern Griechischen Staaten aber erreichte Athen die höchste Blüthe und das entschiedenste Uebergewicht. Das Oberkommando, welches bisher Sparta geführt hatte, kam an Athen, dessen Feldherr Cimon die Perser zum Frieden und zur Anerkennung der Freiheit der Kleinasiaten zwang. Zugleich war Athen der Mittelpunkt der Künste und Wissenschaften. Jetzt brach der Peloponnesische Krieg aus, veranlaßt durch Athens übermäßigen Stolz, den Sparta nicht länger ertragen konnte. Dieser verderbliche Krieg, der Griechenlands Inneres verheerte, demüthigte Athen, bis Thrasybul es wieder befreite; dagegen mußte sich Sparta auf kurze Zeit unter Thebens allgewaltigen Epaminondas und Pelopidas beugen. Aller dieser Unruhen ungeachtet blieb die Cultur in Griechenland noch im Steigen. Jetzt blühten neben den Dichtern Künstler, Staatsmänner und Philosophen: der Handel war im größten Flor, und Sitten und Lebensart waren aufs höchste verfeinert. Nun aber trat die unglückliche Periode ein, wo mit dem Ende der politischen Freiheit Griechenlands auch die Kultur desselben zu sinken anfing, ohne daß sie sich je wieder auf die ehemalige Stufe emporheben konnte. Im Norden von Griechenland hatte sich ein mächtiger erobernder Staat gebildet, dessen Beherrscher Philipp, unter Epaminondas und Pelopidas zum Feldherrn gebildet, Tapferkeit mit schlauer Politik verband. Die Uneinigkeit unter den Griechischen Staaten bot ihm Gelegenheit, seine herrschsüchtigen Plane auszuführen, und die Schlacht bei Charonea gab Macedonien die Oberherrschaft über ganz Griechenland. Vergebens hoffte dasselbe, nach seinem Tode sich wieder frei zu machen. Thebens schreckliche Zerstörung forderte Unterwerfung unter den mächtigen Genius des jungen Alexander. Während er als erster Feldherr der Griechen über die Perser die glänzendsten Siege erfocht, veranlaßte eine falsche Nachricht von seinem Tode einen nochmaligen Versuch, die Freiheit wieder zu gewinnen, den jedoch Antipater vereitelte. Eben so unglücklich endigte der Lamische Krieg nach dem Tod Alexanders. Griechenland war jetzt fast zu einer Macedonischen Provinz herabgesunken und hatte nur noch einen Schein von Freiheit. Verweichlichender Luxus hatte die alte Tapferkeit und Energie verzehrt. Endlich schlossen die meisten Staaten des südlichen Griechenlands, Sparta und Aetolien ausgenommen, den berühmten Achäischen Bund zur Behauptung ihrer Freiheit gegen Macedonien. Als dieser Bund sich aber mit Sparta entzweite, suchte er Mace-

doniens Hülfe und war durch dieselbe siegreich. Allein diese Freundschaft ward bald für Griechenland verderblich, denn sie verwickelte dieselbe in die Händel Philipps mit den Römern, welche zwar anfänglich großmüthig genug waren, die Freiheit der Griechischen Städte zu bestätigen, während sie in dem Kriege gegen Antiochus Aetolien und bald darauf auch Macedonien in eine Römische Provinz verwandelten; allein später fingen sie an, den Achäischen Bund unter sich zu entzweien, und mischten sich mit Gewalt in die innern Streitigkeiten der Griechen und zwangen diese endlich zu dem letzten schwachen Versuch, ihre Freiheit mit den Waffen zu behaupten. Der Ausgang eines so ungleichen Kampfs konnte nicht lange unentschieden seyn; die Eroberung Corinths unterwarf die Griechen der Römischen Herrschaft. Während dieses ganzen Zeitraums von der Schlacht bei Chäronea bis zur Eroberung Corinths blühten noch immer Künste und Wissenschaften unter den Griechen; ja die Kunst feierte erst unter Alexander ihr goldenes Zeitalter. Indessen waren doch die Griechischen Colonien in einem noch blühendern Zustand als das Mutterland; besonders ward jetzt Alexandrien in Aegypten der Sitz der Gelehrsamkeit. Da sie ebenfalls nach u. nach unter die Botmäßigkeit der Römer kamen, wurden auch sie, wie das Mutterland, die Lehrer ihrer Ueberwinder, der Römer, zu denen sie in großer Anzahl nach Italien hinüberwanderten. Unter August endlich verloren die Griechen auch den Schatten ihrer bisherigen Freiheit und hörten auf, ein selbstständiges Volk zu seyn, obgleich ihre Sprache, Sitten, Gebräuche, Wissenschaften, Künste und Geschmack überall im Römischen Reiche sich ausbreiteten. Der Charakter der Nation war jetzt so tief gesunken, daß die Römer einen Griechen in der Regel als das feilste und nichtswürdigste Geschöpf verachteten. Asiatischer Luxus hatte sie ganz verdorben; das ehemalige Gefühl von Freiheit und Selbstständigkeit war erstorben und niedriger Sclavensinn an seine Stelle getreten. Die Nation ward immer ausschweifender, ärmer, verächtlicher, unbedeutender; und zu Aurelians Zeiten, gegen den Anfang des vierten Jahrhunderts, war kaum noch eine Spur von derselben vorhanden, da zugleich die barbarischen Völker jetzt anfingen, ihre verheerenden Verwüstungen auch in Griechenland auszubreiten.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Vor etwa einem Monat wurde unter dem Landvolke in Mähren, vorzüglich in dem Znaymer und dem Iglauer Kreise, viel Aufsätzigkeit verspürt, indem sie den Guthsherren die Frohndienste weigerten und sich äußerten, keine andere Pflichtigkeit als die Grundsteuer mehr anerkennen zu wollen. Diese Widerspenstigkeit, welche die Kreishauptmannschaften und Amtsmannschaften umsonst zu stillen sich bemühten, ging so weit, daß die Unzufriednen sich unterfingen, durch öffentliche Anschläge zu drohen, daß sie den Bauern, welche die Leibdienste ferner leisten würden, die Häuser anstecken wollten. Am 24sten März sah man sich, auf allerhöchste, aus Laibach eingegangene Befehle, genöthigt, strengere Maaßregeln zu gebrauchen. Man bemächtigte sich zwanzig der aufsätzigsten Personen, worauf die übrigen, deren Widerstand übrigens in keiner Weise den Charakter eines organisirten Aufstandes an sich trug, ihren Irrthum erkannten und zu ihrer Pflicht zurückkehrten. Der Fürst von Kaunitz, auf dessen Güthern diese Vorgänge zuerst ausgebrochen waren, hat sich an Ort und Stelle begeben, um zur Herstellung der Ordnung und des Gehorsams beizutragen.

Die Verpflegung der Russischen Armee durch Ungarn ist von dem Hause Biedermann übernommen worden. Ein Theil der Kavallerie bleibt der bessern Versorgung wegen in Ungarn bis auf weitere Ordre stehen, die Infanterie und leichte Reiterei rückt unaufgehalten gegen Italien vor.

Nachrichten aus Constantinopel zufolge waren daselbst in den letzten Tagen des vorigen Monats mehrere Ministerial-Versammlungen, theils bei dem Groß-Wesir, theils bei dem Mufti, gehalten worden. Die waffenfähigen Leute sind aufgerufen, und alle Raajas (nicht Mahomedanische Unterthanen) entwaffnet worden. Die Angesehensten der Griechischen Gemeinde wurden am 23sten in der Hauptkirche versammelt, und ihnen ein Großherrlicher Firman vorgelesen, welcher Michael Suzzo (den bisherigen Fürsten der Moldau) des Hochverraths anklagt, und sein und seiner Anhänger Verdammungs-Urtheil ausspricht. Ein Griechischer Bischof und mehrere Bojaren sind in die Gefängnisse des Bostandschi Baschi gebracht worden.

Italien.

Die Rebellen, welche die Citadelle von Turin besetzt hielten, hatten mit den Einwohnern unterhandelt, was sie geben würden, wenn sie selbige verließen. Endlich ist man zu 150000 Franken übereingekommen, welche ihnen baar gezahlt wurden, und mit denen sie abgezogen sind.

Die Rädelsführer der revolutionairen Bande sind auf alle Seiten entflohen. Der Kriegsminister Santa Rosa hat sich mit Pässen des Französischen Bothschafters entfernt. Er hat dieselben nach der Spanischen Gränze genommen.

Prinz Carignan wird fürs erste nicht mehr nach Piemont zurückkehren. Er befindet sich seit zehn Tagen in Modena, wo er wegen seiner Unterwerfung vom Herzog von Genevois gut aufgenommen worden. Der Prinz wird sich nach Florenz zum Großherzog von Tos-

.cana, seinem Schwiegervater, begeben und von dort aus nachher nach Sachsen abreisen, um für einige Zeit seinen Aufenthalt in Dresden zu nehmen. (Er ist von Florenz in Livorno angekommen.)

Am 13ten wurden zu Turin alle, nach und nach von Novara angelangten Truppen, auf dem großen Platze vor dem neuen Thore vom Königl. Sardinischen Oberfeldherrn Grafen Sallier de Latour gemustert. An demselben Tage erließ genannter Oberfeldherr eine Kundmachung, worin er anzeigte, daß er, in Folge der vom Herzog v. Genevois aus Modena unterm 10ten dieses erhaltenen Befehle, eine Militair-Commission ernannt habe, um alle Militair- und andere Personen abzuurtheilen, welche an der letzten Revolution Antheil genommen.

Die ganze Neapolitanische Armee mit Ausnahme der Garde, wird abgedankt, und diese Maaßregel wird von jedem Neapolitaner gebilligt; aber außer der Armee ist das ganze Land bewaffnet, und hier wird die höchste Strenge nöthig werden; denn auf den bisherigen Aufruf ist noch nicht viel geachtet worden. Die fremde Armee muß über diesen Punkt am meisten besorgt seyn, denn schon sind hie und da einzelne unglückliche Soldaten unter den Dolchen gefallen. Eben so strenge muß gegen die Carbonari verfahren werden; doch meinen Viele, daß es dennoch schwer seyn wird, dieselben zu unterdrücken.

Man schlägt die bisherigen Kosten unsers achtmonatlichen Traums wohl nicht zu hoch auf 25 Millionen an. Rechnet man die wahrscheinlichen künftigen für Verpflegung der Oestreichischen Armee ꝛc. dazu, so dürften wir wohl unsre Finanzen um 40 Millionen ärmer annehmen.

In Neapel ist durch einen Tagesbefehl den Officieren der Oestreichischen Armee streng untersagt worden, sich in Civilkleidern sehen zu lassen. Gemeine Soldaten dürfen nie einzeln auf den Straßen erscheinen. Von dem Regiment Deutschmeister fand man fünf Mann todt auf den Straßen.

Ueber das im Königreiche Neapel von nun an zu befolgende System lauten die eingegangenen Nachrichten höchst verschieden, zum Theil widersprechend. So viel scheint ausgemacht, daß fürs erste wenigstens der General Frimont einen entschiedenen Einfluß auf die Regierungs-Verwaltung hat; daß aber derselbe wahrscheinlich nicht länger statt finden soll, als bis die Ruhe und Ordnung in allen Theilen des Königreichs hergestellt seyn werden. Es hieß zwar anfangs, daß ein Widerstand in Calabrien organisirt würde, allein die Nachricht ist höchst unzuverlässig und bedarf näherer Bestätigung. General Walmoden, der sich mit seinem Truppencorps in und bei Salerno befand, soll dahin aufbrechen, und dagegen die Division Stutterheim nach Salerno ziehen. Die Reserve-Division Lederer hat ihre Stellung bei Capua genommen, die Division Hessen-Homburg bleibt zu Neapel und die Division Wied-Runkel in den östlichen Abruzzen, von wo aus sie die bedeutensten Städte längs dem Adriatischen Meere besetzen soll. General Frimont hat einen seiner Adjutanten nach Palermo gesendet, um dieser Stadt die Aufforderung zu überbringen, sich den Befehlen und Anordnungen des Königs zu unterwerfen. Aehnliche Aufforderungen sind nach Messina ergangen.

Gaeta ist, wegen eingetretener Schwierigkeiten, noch nicht übergeben.

Vermischte Nachrichten.

Am 21. Jan. brach zu Paramaribo in Surinam ein fürchterliches Feuer aus, welches aller angewandten Mühe es zu löschen, ungeachtet, bis zum 22. Morgens brannte, in welcher Zeit über 400 Häuser und eine große Menge Magazine und Wohnungen der Neger in Asche gelegt wurden. Die neue Holländische und eine Katholische Kirche sind gleichfalls ein Raub der Flammen geworden. Die Jüdischen Einwohner haben besonders gelitten und vom Fort Lectandia bis zum Fischmarkt ist auch nicht ein Haus stehen geblieben. Die Einwohner waren so sehr in Verzweiflung, daß sie an gar keine Rettung ihres Eigenthums dachten, sondern in den Straßen auf den Knieen lagen und den Himmel um Rettung anflehten. Man sah eine Menge Menschen nackend umherlaufen. Den Amerikanischen Schiffs-Capitains und Matrosen verdanken wir viel; diese haben uns große Hülfe geleistet; aber die Besatzung hat sich nicht gut benommen. Die Soldaten plünderten, als wenn sie sich in einer feindlichen Stadt befänden, und haben sich überhaupt auf die brutalste Art betragen.

Nähere Nachrichten sind wegen des Feuers zu Paramaribo in Surinam angekommen. Es brach am 21sten Januar, Nachmittags um 1 Uhr, in einem Speisehause aus und griff, da unglücklicherweise ein heftiger Wind wehte und es an Wasser fehlte, schnell um sich. Das verheerende Element wüthete 20 Stunden hindurch, und legte 2 prächtige Kirchen, 394 Wohnhäuser und mehr denn 1100 Magazine und Negerhäuser in Asche. Viele der Einwohner warfen sich, anstatt daß sie Hülfe zum Löschen hätten leisten sollen, in den Straßen auf ihren Knieen und flehten zu Gott um Regen. Die Juden haben am meisten verloren und 10000 Menschen befinden sich ohne Obdach.

Briefe aus Marseille behaupten, daß sich auf wiederholte Vorstellungen, der König Viktor Emanuel entschlossen habe, die Regierung seiner Staaten wieder selbst zu übernehmen.

Unter den Waaren, welche im Werthe v. 5,744046 Rbl., im December v. J. von Rußland an die Chinesen vertauscht wurden, befanden sich für 582525 Rbl. Preuß. Transito-Tücher.

(Vossische Berl. Z.)

Geboren.

(Goldberg.) Den 21. April Frau Schuhmacher Köhrer, einen Sohn, Friedrich Wilhelm Moritz.

(Greiffenberg.) D. 30. April Frau Bäckermstr. Goldberg, eine Tochter, Friedericke Alwine Agnes. — D. 4. May Frau Corduaner-Mstr. Häsler, eine Tochter.

(Landeshut.) D. 1. Mai Frau Kaufmann Wiegner, Zwillings-Söhne, erstgeb. Gustav Herrmann Theodor, letztgeb. (2. May) August Sigismund Oscar. (8 Stunden später geb.) — (Verspätet.) D. 20. April Frau Kohlenmesser Hauffe, eine Tochter, Marie Louise Caroline.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 1. May Mstr. Karl Gottfried Hackenbergs, Burgers und Handschuhmachers, Töchterl., Christiane Wilhelmine, 3 J. 3 Monat. — D. 2ten weil. Hrn. Christoph Jacob Preidels, gew. Buchhalters allh., Tochter Marie Felicitas, 78 J. 3 M. — D. 2. Mstr. Joh. Friedrich Wolfs, Burgers und Schlossers, Ehew., Johanna Dorothea geb. Gustein, 66 J. 9 Monat. — D. 2. weil. Mstr. Ernst Biereys, gew. Burgers und Handschuhmacher, Sohn, Carl Ernst, 11 Jahr. — D. 5. Herr Christ. Ehrenfr. Sieferts, B. und Glockengießers, Zwillingssöhnlein, Christian Julius, 4 M. 9 Tage. — D. 7. Mstr. Johann Gottlieb Freudenberg, Burger und Zimmermstr., 75 Jahr.

(Greiffenberg.) D. 3. May Frau Eva Helena, Gattin des Burger und Gastwirth Hrn. Gebauer, alt 42 Jahr 3 Monat 1 Tag.

(Landeshut.) D. 7. May Henriette Ulricke Julie, einzige Tochter des Kupferschmidt König, alt 3 M.

Unglücksfälle.

Der Häusler und Maurer Friedrich Hoffmann in Tschirne, (Bunzl. Cr.) starb im Beisein mehrerer Zeugen im Gerichtskretscham zu Aschitzau ohne vorher krank gewesen zu seyn, über dem Mittagessen. Alle Rettungs-Versuche waren vergebens und hat sich keine andere Ursache, als ein Schlagfluß dieses plötzlichen Todes, ergeben.

Am 24. April brach in der Bunzlauer Heide durch Vernachläßigung eines Köhlers ein Heidefeuer aus; es griff bei dem starken Winde schnell um sich; wurde jedoch durch die thätige Hülfe der herbeieilenden Menschen nach einigen Stunden gedämpft. Das daran gränzende Dominium Buchwald hat den größten und bedeutensten Schaden erlitten.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat May 1821, ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Friedrich und Peisker auf der Schildauergasse, Hornig auf der Langgasse, Otto und Keller vor dem Schildauerthore, Walter und Müller vor dem Burgthore, Körnig am Burgthore, u. Hoffmann in den Hälterhäusern

das größte Brodt,

Hornig auf der Langgasse, Walter und Müller vor dem Burgthore.

die größte Semmel,

dagegen aber Weinrich vor dem Schildauerthore,

das kleinste Brodt,

Hilse auf der dunkeln Burggasse, Diettrich unter der Garnlaube und Engelmann auf der lichten Burg-Gasse,

die kleinste Semmel.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Peisker und Friedrich auf der Schildauergasse, Hornig auf der Langgasse, Klose und Weinrich vor dem Schildauerthore, Walter und Müller vor dem Burgthore.

Sämmtliche Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. das Pfund Schweinfleisch zu 4 Sgr. 6 D'r. das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 D'r., Mze. Hirschberg, den 5. May 1821. Der Magistrat.

(Zu vermiethen) sind in dem Hause Nr. 876 auf der Rosenau 3 Stuben nebst allen Zubehör, und baldigst zu beziehen.

Hoffmann,
Weißgerber.

(Subhastations = Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt auf Antrag des Besitzers, Behufs der Bezahlung der Hypotheken=Gläubiger, das dem Weber Johann Gottfried Siebenhaar zugehörende auf 81 thlr. 10 sgl. von den Ortsgerichten abgeschätzte Haus Nr. 88 in Warmbrunn, und es steht der einzige und peremtorische Licitationstermin auf den

9ten Juli c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Amts=Kanzley an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot der Zuschlag des Hauses zu erwarten ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 5. April 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch = Kynastsches Gerichtsamt.

(Subhastations = Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution das dem Gottlieb Fröhlich zugehörende, auf 202 thlr. 20 sgl. von den Ortsgerichten abgeschätzte Haus Nr. 43 in Crommenau, und es steht der einzige und peremtorische Licitations = Termin auf

den 9. July c. Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Amts=Canzlei an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot der Zuschlag des Hauses zu gewärtigen ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 5. April 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch = Kynastsches Gerichtsamt.

(Subhastations = Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichts=Amt subhastirt freiwillig auf Antrag der Erben die von dem verstorbenen Häusler und Weber Franz Lindner hinterlassenen beiden zusammen auf 313 thlr. taxirten Grundstücke, das Haus Nr. 18. und die Baustelle Nr. 16 in Seydorf, und es steht der einzige und peremtorische Licitations=Termin auf

den 29sten Mai c. Vormittags 11 Uhr

in der Amts=Canzelley zu Giersdorf an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot der Zuschlag zu erwarten ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 1. März 1821.

Reichsgräfl. Schaffgotsch = Giersdorfer Gerichtsamt.

(Mutter = Schaafe = und Lämmer = Verkauf.) Das Dominium Schildau hat 150 Stck. zur Zucht ganz taugliche Mutterschaafe, worunter viele, so erst ein Lamm gezogen und etwas Zutreter befindlich, zu verkaufen, desgleichen 30 Stück diesjährige Lämmer. Die Heerde ist veredelt, und von gesundem, sehr großem und starkem Schlage. Kauflustige können billige Preise erwarten, und werden eingeladen sich bei unterzeichnetem Wirthschafts=Amt zu melden.

Wirthschafts = Amt der Güter Schildau und Zubehör.

(Schlacht = Vieh = Verkauf.) Das Dominium Schildau hat 150 Stück gesunde, starke und große Schöpse zu verkaufen, das Nähere deshalb bei

dem Wirthschafts = Amt der Güter Schildau und Zubehör.

(Junges Rindvieh von Schweitzer Art.) Sowohl Kalben als Stiere, auch Sug=Kälber, im Alter von 6 Wochen bis 1 Jahr, gezogen von direkt aus dem Canton Bern erhaltenen Stieren, sind bei dem Dominio Schildau zu verkaufen, die Preise sind verschieden, jedoch für ein sechswöchentlich Sugkalb, ohne Unterschied des Geschlechts, auf 6 thlr. Cour. bestimmt. Das Nähere bey dem Wirthschafts = Amt der Schildauer Güter.

(Verpachtung.) Es soll der hiesige, dem Dominio zustehende herrschaftliche Branntweinurbar von Termino Johanni 1821 an anderweitig auf drei Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Termin zur Verpachtung ist auf den 28. May c. anberaumet, an welchem Tage sich Pachtlustige auf dem hiesigem herrschaftlichen Schlosse früh um 9 Uhr zu melden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und zu gewärtigen haben, daß derselbe dem Meistbietenden und Bestzahlenden bis auf höhere Approbation, pachtweise überlassen werden soll. Nähere Nachrichten giebt das hiesige Wirthschafts=Amt, so wie der Guths=Curator Königl. Ober=Amtmann John zu Landshut. Krausendorf bei Landshut d. 1. Mai 1821.

(Vermiethung.) Zwei auch drei Stuben sind in einem in der Stadt gelegenen Hause zu vermiethen. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Da ich dieses Jahr den Anfang zur Impfung, Mittwoch als den 2. Mai gemacht, und dann alle Mittwoch Nachmittags von 1 bis 2 Uhr in meiner Wohnung den Monat Mai damit fortfahre, so verfehle ich nicht solches hiermit anzuzeigen, und bemerke, daß alle impffähige Kinder Antheil daran nehmen können. Hirschberg, den 3. Mai 1821.

Lange, Bataillons = Arzt.

(Vermiethungen.) Das der Frau Kaufmanns-Wittwe Hanisch gehörig gewesene sub Nr. 7. hieselbst am Ringe gelegene Vorder- und Hinterhaus, bestehend aus 6 Stuben, 3 Gewölben, 1 Keller und Pferdestallung ist sowohl im Ganzen als auch Theilweise zu vermiethen und kann zu Johanni d. Jahres bezogen werden.

Desgleichen stehen schon jetzt in dem Kaufmanns-Wittwe Jacobischen Hause unter den Kornlauben, zwei Stuben nebst Zubehör leer, auch ist in dem Kaufmann Kloseschen Hause eine Stube nebst Alkove baldigst zu vermiethen, und eben so stehen in meinem eigenen Hause 2 Stuben nebst Kammern leer und können ebenfalls sofort bezogen werden. Hirschberg, den 24. April 1821.

Jurock,
Drathziehergasse Nr. 154.

(Ausleihung.) 400 thlr. Cour. sind zur ersten Hypothek auf ein hiesiges Grundstück auszuleihen; wo? erfährt man in Nr. 64 zu Boberröhrsdorf.

(Anzeige.) Geräucherter Lachs, Neunaugen, Braunschweiger Wurst, Schweitzer-Käse sind in der Adolphschen Weinhandlung zu bekommen.

(Anzeige.) Ein Paar Epaulets für einen Offizier der Schützengilde sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

(Gesuch.) Eine Person von rein sittlicher Aufführung, die gut zu kochen versteht, die dabei vorfallenden beschwerlichen Arbeiten nicht übernehmen darf, dagegen aber im Nähen und Kleiderverfertigen nicht ungeübt seyn muß, kann zu Johanni c. ein anständiges Unterkommen finden, und das Nähere in der Exped. des Boten erfahren.

(Gesuch.) Ein junger Mensch von 21 Jahren, der sich seit vier Jahren dem Schulfache gewidmet, wünscht, seiner Gesundheit wegen, die Oekonomie zu erlernen. Da jedoch derselbe dem Erziehungs-Geschäft nicht abgeneigt ist, so würde es ihm desto angenehmer seyn, an einen Ort zu kommen, wo er im Umgange mit Kindern sein könnte. Nähere Auskunft hierüber ist zu erfahren bei dem Herrn Gläser, evangel. Cantor zu Poischwitz bei Jauer.

(Gesuch.) Wer einen vollkommen guten Plauwagen in billigem Preise zu verkaufen Willens ist, und der allhier besichtigt werden kann; mache es in der Exped. des Boten gefälligst bekannt.

(Anzeige.) Da ich bei meiner Ankunft allhier Willens bin, sämmtlichen hohen Herrschaften und Pferdebesitzern, meine praktischen Kenntnisse in Hinsicht der Pferdedressirung, wie z. B. die Unbändigsten, welche sich weder beschlagen, reiten, aufzäumen, satteln, noch anspannen lassen; nebst mehrern andern nützlichen Kenntnissen, binnen drei Lektionen sehr klar und deutlich beizubringen, so schmeichle ich mir, daß es denen resp. Herren Pferdeliebhabern sehr angenehm seyn wird, diesen Unterricht zu genießen, da das unsinnige und den Thieren so gefährliche Werfen durch meine Kunst aufhört. Ich lade auf diesen Freitag von 9 bis 11 Uhr alle hohe Herrschaften und ein resp. Publikum zu diesem Unterrichte ganz ergebenst ein. Meine Wohnung ist in den Sechsstädten im Gasthof zur Sonne; bitte sich allda gefälligst einzufinden. Angenehm würde es mir seyn, wenn einige Individuen mir dergleichen Pferde mitbrächten, um dem Besitzer leibkranker Pferde mit Rath und That zu helfen und reell zu nützen, und meine Kunst zu erproben; zwar habe ich über dieses dergleichen besorgt.

Johann Schuhmacher
aus Freiburg in der Schweitz.

(Auction.) Auf den 21sten May wird allhier in einem bekannten Hause am Markte Nr. 61 eine bedeutende Auction gehalten werden; welche aus Porcellain, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Meublement und Hausrath, Wagen und Geschirr, so wie aus Büchern besteht, welches hierdurch denen daran Theilnehmenden bekannt gemacht wird. Landeshut, den 5. Mai 1821.

Heinrich.

(Gefunden.) Es hat sich zu mir am 28. April ein Pudel gefunden. Der Eigenthümer melde sich baldigst, indem ich dieses Thier sonst wegschaffe.

Ehrenfried Aust
in der halben Meile bei Hirschberg.

(Gesuch.) Ein unverheyratheter Kutscher, mit güten Zeugnissen versehen, wird gesucht. Von wem? besagt die Exped. des Boten.

(Verloren.) Auf dem Wege von Seifershau nach Hirschberg ist ein Handschuh, worin ein Petschaft gesteckt war, verloren gegangen. Das Wappen stellt einen aufspringenden Hirsch und einen Helm mit Verzierung vor. Der Finder wird ersucht dasselbe gegen ein gutes Douceur in der Exped. des Boten abzugeben.

(Verloren) gegangen ist eine Tabackpfeife mit grüner Quaste, einen feinen Berliner Kopf, gut vergoldeten Beschlage und Jagd-Gemählde von Ober-Warmbrunn entlang der Straße bis nach Nieder-Hermsdorf. Der Finder wird ersucht gegen ein dem Werth angemessenes Douceur solche abzugeben bei dem Lieutenant John in Petersdorf.

(Verlorner Hund.) Es hat sich gestern vor 8 Tagen Mittwoch den 2ten May vom Dominio Fischbach ein junger schwarzbrauner Jagdhund mit langer Ruthe, weißer Kehle, männlichen Geschlechts, auf den Namen Kajastro hörend, verlaufen, oder ist von Jemand mitgenommen worden. Da an diesem Hunde viel gelegen, als wird derjenige, bei dem er sich eingefunden, oder Nachricht von ihm geben könnte, ersucht, gegen ein angemessenes Douceur und Erstattung der Futterkosten dem herrschaftl. Revierjäger Kriegel zu Fischbach davon Anzeige zu machen.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 5. Mai 1821.

		B.	G.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	142 2/4	—
Hamburg in Banco	4 W.	151 5/6	—
dito	6 W.	151 1/2	—
dito	2 M.	151	—
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 1/12	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	104 1/4	—
Augsburg	2 M.	104 1/2	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 2/3	104 1/3
dito	2 M.	104	—
Berlin	Vista	99 2/3	—
dito	2 M.	98 11/12	—
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	97 1/2
Kayserl. dito	dito	—	96 3/4
Friedrichsd'or pr.	100 R.	15 3/4	—
Conventions-Geld pr.	100 R.	4 1/3	—
Münze	dito	175 1/4	175 3/4
Banco-Obligations pr.	100 R.	84	—
Staats-Schuld-Scheine	dito	67 1/4	—
Holl. Anleihe-Obligations	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations	dito	48 1/4	—
Churmärksche Obligations	dito	67 1/2	—
Hiesige Stadt-Obligations	dito	—	106
dito Gerechtigk. Obligations	dito	84	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	78 1/2
Tresor-Scheine	dito	100	—
Wiener Einlösungs-Scheine	150 Fl.	41 3/4	—
Pfandbriefe pr.	1000 R.	3 5/6	—
dito	500 R.	4 1/4	—
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 3. May 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	146	132	116
Gelber Weitzen	115	100	85
Roggen	70	64	56
Gerste	55	50	44
Hafer	36	34	32
Erbsen	70		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 5. May 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	135	120	105
Gelber Weitzen	105	90	75
Roggen	62	56	52
Gerste	48	44	40
Hafer	33	32	31

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 19. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Jahrmarkts = Anzeige.) Der in dem diesjährigen Kalender auf den 21, 22, 23. May c. angesetzte hiesige Jahrmarkt wird mit Genehmigung der Königl. Regierung auf den 4. 5. 6. Juni c. oder Montag nach Exaudi, wie gewöhnlich abgehalten werden, welches hiermit zu Jedermanns Kenntniß gebracht wird. Hirschberg, den 20. April 1821. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 888 hieselbst gelegenen Tschornschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungs = Termin auf den 22sten Juny c. anberaumt worden. Hirschberg, den 10. April 1821.

Königl. Preuß. Land = und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land = und Stadtgerichte soll die sub Nr. 890 hierselbst gelegene, auf 500 thlr. abgeschätzte Scheune des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs in termino den 12ten Juny d. J. als dem einzigen Bietungs = Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land. und Stadt = Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land = und Stadtgerichte soll das, sub No. 23. hieselbst gelegene, auf 1893 thlr. 8 ggr. abgeschätzte Haus nebst Hinterhaus des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs in termino den 15. Juny d. J. als dem einzigen Bietungs = Termine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land = und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land = und Stadtgericht soll das sub Nr. 21 hierselbst am Ringe gelegene, auf 1370 thlr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Kaufmanns Herrn von Buchs in Termino den 19ten Juni c. als den einzigen Bietungs = Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 27. März 1821.

Königl. Preuß. Land = und Stadt = Gericht.

(Bekantmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 219. hieselbst gelegenen Schumacher Hönickeschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungs = Termin auf den 12. July dieses Jahres angesetzt worden. Hirschberg, den 30. Jan. 1821.

Königl. Preuß. Land = und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königlichen Land = und Stadtgericht soll das sub Nr. 532 selbst gelegene, auf 3014 thlr. 20 ggr. abgeschätzte, zum Nachlaß des Herrn Kaufmann von Buchs gehörige Haus, auf Antrag der Erben in Termino den 30. May d. J. als dem einzigen Bietungstermine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 17. April 1821.

Königl. Preuß. Land = und Stadt = Gericht.

(Vermiethung.) In Nr. 4 am Ringe sind im 2ten Stock auf dem Markt zu, 2 Stuben, 2 Kammern, eine Küche, Holzstall und Keller zu vermiethen und den 1. May zu beziehen.

(Ausleihung.) 150 thlr. Cour. Pupillengeld sind gegen Sicherheit auf Ackergrundstück baldigst zu verleihen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Boten oder im Hause Nr. 566=368. zu Hirschberg.

(Zu verpachten.) Zu Johanni dieses Jahres wird die erst neu und vortheilhaft angelegte Brau-, Brenn= und Gasthaus=Gerechtigkeit zu Lehnhaus und Zubehör, Löwenbergschen Kreises, anderweitig verpachtet. Unterzeichnetes Wirthschaftsamt ladet demnach Pachtlustige und Cautionsfähige hiermit ein, sich bis ult. May c. hierselbst zu melden, um über die bestehenden Verhältnisse und Bedingungen die nähere Auskunft zu erfahren. Lehnhaus, den 18 April 1821.

Das Wirthschaftsamt.

(Vermiethung.) In Nr. 141. sind zu Johanni zwei Stuben, ein offner Laden, Gewölbe, nebst Kammern und Keller zu vermiethen.

(Bekanntmachung.) Seit Errichtung meines Commissions=Comptoirs habe ich mich aufs äußerste bestrebt, dadurch gemeinnützig zu werden, auch darf ich es nicht leugnen, daß meine Bemühungen diesen Zweck zu erreichen, größtentheils anerkannt, und mir davon hinlängliche Beweise gegeben worden sind.

Dennoch könnte sich mein Wirkungskreis erweitern, und dem Publiko noch weit mehrere Bequemlichkeit, ja selbst Kosten=Ersparniß erwachsen, wenn, wie es seither von so Vielen geschehen ist,

Diejenigen Besitzer von Land-, Frei-, Bauer= und andern Güthern, Mühlen, Häusern und insbesonders hiesiger Gegend, welche dergleichen zu verkaufen gesonnen sind, und die so eine solche Besitzung zu kaufen wünschen,

Diejenigen, welche Capitalien auf sichere Hypotheken unterbringen wollen, und die, so deren benöthiget sind,

Diejenigen resp. Besitzer von Land=Güthern, bei welchen Stellen für Amtleute, Schreiber, Förster u. s. w. offen werden, und die Subjecte, welche ein Unterkommen dieser Art suchen,

Diejenigen, welche Landgüther, Gast= und andere Nahrungen verpachten wollen, und die, welche Pachtungen beabsichtigen.

Diejenigen, so Wohnungen am hiesigen Orte zu vermiethen haben, und die, welche eine bedürfen, oder ihre alte gern verändern möchten,

meine Anstalt als einen Central=Punkt betrachten, und sich derselben im Allgemeinen bedienen wollten. So manche Weitläuftigkeit, so manches Unangenehme, welches direkte Unterhandlungen öfters mit sich führen, würde dadurch beseitigt, und die Unbequemlichkeit des mannigfaltigen Nachfragens, der beschwerlichen Erkundigungen behoben werden.

Meine Ordnung, Pünktlichkeit und Billigkeit ist gewiß Allen, die mir seither ihr Vertrauen geschenkt haben, bekannt; ich werde auch ferner Jeden, der mich mit seinen Aufträgen beehren wird, überzeugen, daß mit der Bequemlichkeit in genauer Besorgung derselben, äußerst mäßige Forderungen für meine Bemühungen verbunden sind.

C. F. Lorentz,
lichte Burg=Gasse Nr. 213.

(Verkauf.) Ein vollständig dekorirter Bürgergardenhut, ganz neu, nebst Säbel und Bandelier ist um billigen Preis zu verkaufen. Wo? besagt die Exped. des Boten.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Tabagie des Herrn Kriegel auf dem Pflanzberge in Pacht genommen habe, und diesen Sommer über darin den Ausschank betreiben werde. Die Kegelbahn ist in guten Stand gesetzt. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch. Für gute Bedienung werde bestens Sorge tragen.

F. W. Exner auf dem Sande.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt=Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 195/66.